

# Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

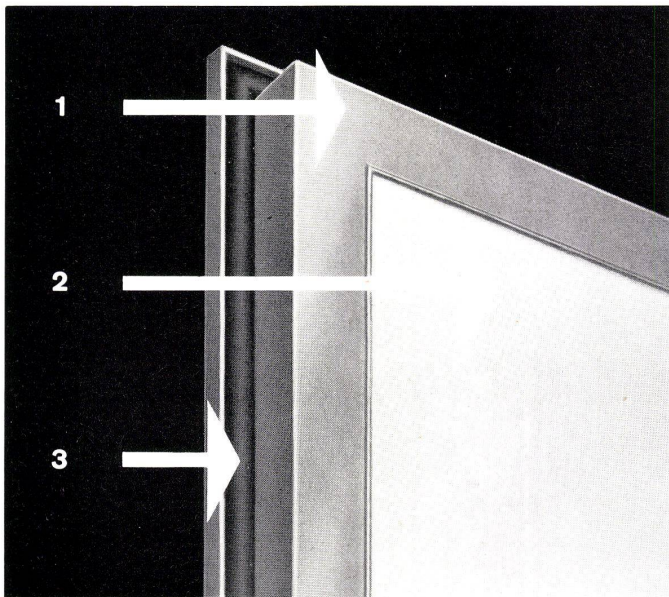
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

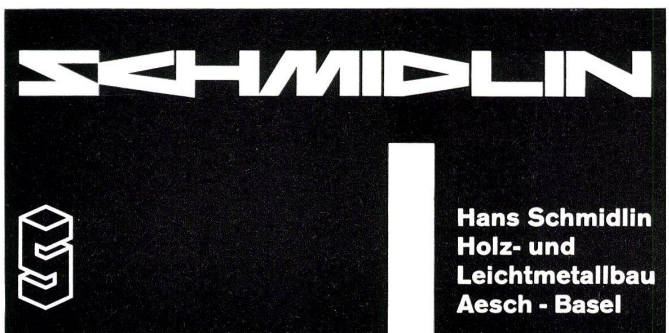
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## SK 55 Fertig-Türen

sind neuartig in der Konstruktion und in der Verwendung des Materials. Um Haltbarkeit, Stabilität und Formbeständigkeit zu vergrößern kommt eine Leichtmetalleinfassung zur Anwendung. Dank dieser stabilen Ausführung und der hygienischen, praktisch unbegrenzt haltbaren Oberfläche sind sie besonders geeignet für Büros, Fabrikationsräume, Labors, Spitäler, Schulen, Ateliers, usw. Die Fertig-Türen SK 55 werden in sämtlichen Norm-Massen sowie auf Wunsch in Spezialanfertigungen geliefert. Sie werden fix-fertig montiert und benötigen keinerlei Unterhalt.

1. Die Leichtmetalleinfassung ist elektrisch geschweisst und anodisch oxydiert.
2. Die Füllung besteht aus einer Spezialplatte mit fertig behandelter Oberfläche. Material (Edelholz furnier, Linoleum, Textolite, Kunstharzplatte, usw.) und Farbe nach Wunsch.
3. Die doppelte Falzdichtung ermöglicht gute Schall- und Wärmeisolation.



**Hans Schmidlin  
Holz- und  
Leichtmetallbau  
Aesch - Basel**

### Schulanlage mit Saalbau in Arlesheim

Eingereicht wurden 36 Projekte. Das Preisgericht, worin als Fachrichter die Architekten H. Erb, Hochbauinspektor, Liestal, J. Maurizio, Kantonsbaumeister, Basel, W. Arnold, Liestal, und E. Gisel, Zürich, mitwirkten, fällt folgende Entscheidung:

1. Preis (5000 Fr.) mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: A. Eichhorn, Zürich, und W. Steib, Zürich-Münchenstein.
  2. Preis (3500 Fr.): B. Dubois, Zürich-Rom.
  3. Preis (3000 Fr.): H. Graf, St. Gallen.
  4. Preis (2500 Fr.): Bohny & Otto, Liestal, in Zusammenarbeit mit W. Förderer, Basel; Mitarbeiter P. Müller, Liestal.
  5. Preis (2000 Fr.): R. Meyer, Basel.
1. Ankauf (1500 Fr.): P. Seiberth, Arlesheim; H. Seiberth, Basel; M. Flum, Zürich.
  2. Ankauf (1500 Fr.): W. Wurster & H. U. Huggel, Basel.
  3. Ankauf (1500 Franken): A. Beck, Basel, W. Bethke, Binningen.
  4. Ankauf (1500 Fr.): Burckhardt, Architekten, Basel; Mitarbeiter W. Kradolfer, Basel.

### Pfarrhaus in Wahlern BE

Engerer Projektwettbewerb unter vier Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: Willy Frey, Bern; Albert Gnaegi, Stadtbaumeister, Bern; Peter Salchli, Burgdorf.

1. Preis (340 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Werner Künzi, Bern.
2. Preis (240 Fr.): Ulyß Straßer (i. Fa. Lienhard & Straßer), Bern.
3. Preis (220 Fr.): Ernst Indermühle, Bern. Jeder Projektverfasser erhielt eine feste Entschädigung von 300 Franken.

### Primarschulhaus in Krinau (Toggenburg)

Projektauftrag. Die begutachtende Kommission, bestehend aus dem Präsidenten des Schulrates und den beiden Architekten G. Auf der Maur, St. Gallen und H. Denzler, Uzwil, hat folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang (mit Empfehlung zur weiteren Bearbeitung): H. Brunner & Sohn, Wattwil.
2. Rang: E. Anderegg, Wattwil.
3. Rang: Danzeisen & Voser, St. Gallen.

### Primarschulhaus mit Turnhalle in der Hofachern, Spiez

Von den zehn eingeladenen Architekten sind neun Projekte rechtzeitig eingereicht worden. Fachleute im Preisgericht: Hch. Türlér, Kantonsbaumeister, Wabern; O. Fahrni, Thun; P. Salchli, Burgdorf. Ergebnis:

1. Preis (2300 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Fritz Reist, Spiez.
2. Preis (2100 Fr.): Architekturbureau Steiner, Spiez.
3. Preis (1500 Fr.): L. Colombi, Thun, Mitarbeiter H. Ziehlmann.
4. Preis (1000 Fr.): Alfred Mützenberg, Spiez, Mitarbeiterin Jetti Judin-Mützenberg.
5. Preis (900 Fr.): B. Clivio und H. Goetschi, Spiez und Steffisburg. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von 800 Franken.

### Schweizerisches Katholisches Kinder-Blindenheim in Freiburg

Engerer Projektwettbewerb, eingereicht wurden vier Projekte. Architekten im Preisgericht: H. A. Brüttsch, Zug; R. Künzi, Zürich; Ch. Vesin, Adjunkt des Kantonsarchitekten, Freiburg. Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis (1800 Fr.): Max Korner, Luzern.
2. Preis (1200 Fr.): P. Scherwey, Lenzburg. Jeder der vier eingeladenen Projektverfasser erhält zudem eine Entschädigung von 1000 Franken.

### Realschulhaus mit Turnhalle in Unterterzen SG

Projektauftrag an einige eingeladene Architekten. Fachexperten: Kantonsbaumeister Carl Breyer, St. Gallen, Architekt F. Engler, Wattwil. Ergebnis:

1. Rang (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Walter Blöchliger, Uznach.
2. Rang: Albert Rigendinger, Flums.
3. Rang: Paul Schäfer, Weesen.
4. Rang: Walter Giger, Unterterzen.

## Ausstellungen

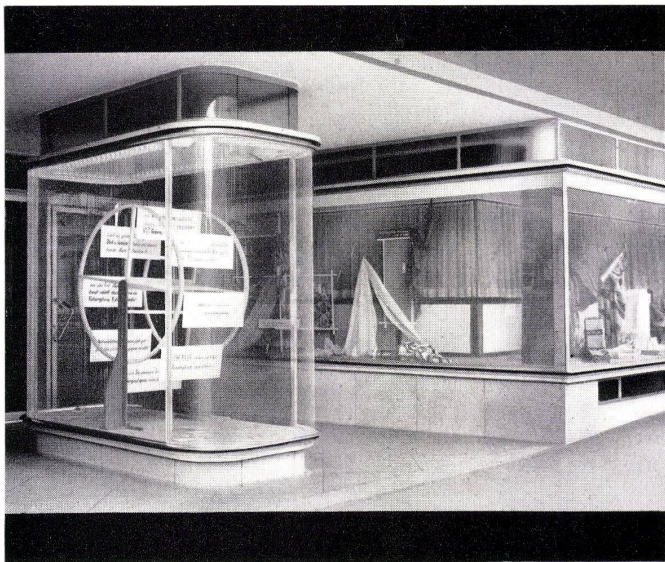
### La France d'aujourd'hui

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, 4. Mai bis 14. Juli 1957

Wer in derselben Stimmung in diese Ausstellung geht, in welcher er die Schau schwedischer Möbel oder englischen Wohnens besuchte, wird zutiefst enttäuscht sein. Wahrscheinlich wäre ein richtiger Franzose ebenso enttäuscht von einem Überblick über das schweizerische Wohnschaffen. Die Standpunkte hüben und drüben sind in dieser Sache ganz ungeheuer verschieden. Hier Gemütlichkeit trotz sachlichen und maschinellen Formen; bunte Vorhänge, Feldblumensträuße, Freude und Spiel mit bekannten und unbekannteren Materialien, Räume, welche auf Daheimsein, auf Verweilen ausgerichtet sind, die Natur in den Raum zu ziehen versuchen, sich an Details, an wohlüberlegten, exakt fertiggestellten Dingen freuen. Dort nicht Ungemütlichkeit, aber doch strenge Sachlichkeit, Weiterleben des gradlinigen, chromblitzenden Expo-Stils in den Möbeln, wenn wir uns nicht in die antiken Salons des Bürgertums begeben, die natürlich in einer Schau der «France d'aujourd'hui» keinen Raum besitzen. Über die Sachlichkeit hinaus Versuche kühnster Art: Mit Badezimmern aus einem einzigen, gerundeten Block von Kunststoff, der gleich einem abstrakten Bild Lavabo, Bad, Schrank, Ablege und Hocker in sich faßt. Mit Möbeln aus Plastic-Flächen und Glas, mit einem völlig runden Haus aus Plastic - Plastic ist überhaupt für die Franzosen ein sehr faszinierender Werkstoff. Versuche auch mit Wandbehängen, mit Geschirr und Keramik, Versuche, deren Ergebnis eigentlich immer wieder dasselbe beweisen: Daß es in Frankreich heute mehr Genies als Handwerker zu geben scheint.

Genies finden sich sowohl unter den Ingenieuren als unter den Künstlern. Es wird interessant sein, die Werke Le Corbusiers, der in diesen Tagen im Kunsthaus sein Gesamtwerk ausstellt, mit den Dingen zu vergleichen, die im Kunstgewerbemuseum hängen. Einiges findet sich an beiden Orten, so die wichtigen «Unité d'Habitations», in welchen Frankreich und seine Regierung mit unglaublicher Großzügigkeit - wir möchten sagen mit vorbildlicher Großzügigkeit - Experimente neuer städtebaulicher Lösungen gestattet, in welchen endlich erprobt werden kann, was so dringend notwendig ist: Die Konzentrierung der Wohnfläche, die Schaffung von Grünzonen und Parks, die Befreiung des Bodens, so daß mehr Verkehrsraum vorhanden ist. Ebenso wichtig wie die Unité d'Habitations scheinen uns die Versuche zu neuen Kirchenbauten, wie sie Stahly in Projekten, Le Corbusier in Ronchamps vorstellt. Es sind völlig neue, völlig anders konzipierte Kirchen. Vielleicht wird es ihnen gelingen, eine neue Religiosität zu erwecken? Oder sind sie vielmehr der Ausdruck einer latent vorhandenen, einer wachsenden Intensität des kirchlichen Lebens? Daß sowohl Kirchen als Wiederaufbaupläne neuer Art entstehen konnten, ist vor allen Dingen Claudius Petit zu verdanken, der in den ersten Jahren der Nachkriegszeit französischer Minister für Wiederaufbau und Wohnungsbau war.

Doch nicht nur im Kirchenbau, nicht nur im Wohnbau zeigt die Ausstellung Vor-



## SCHAUFENSTER

Genau wie Sie es wünschen, sehen Glissa-Konstruktionen aus! Ob ausgeklügelte Architektur oder einfache Aufgaben, immer sind erfahrene Fachleute darauf bedacht, Ihre Ideen individuell und einwandfrei zu verwirklichen.



**Glasmanufaktur AG  
Schaffhausen  
Telefon 053 / 5 31 43**

bildliches in dem Sinne, daß in baulichen Skizzen Dinge gezeigt werden, die in der Entwicklung der Baugeschichte wichtig sind. Auch bei den Gegenständen, der Keramik, den Bucheinbänden, der Graphik sind immer wieder meisterliche Entwürfe großer Künstler zu finden, die es ganz und gar nicht verschmähen, in Ton zu formen, Porzellan zu färben, Bucheinbände zu entwerfen oder sogar Stoff zu bemalen. Ja, es ist sogar so, daß stets dann etwas Schönes entsteht, wenn ein Großer, wenn Miró, Picasso, Stahly, ein neues Material ergreifen und damit zu wirken, zu spielen beginnen. Als ob es dem französischen Geiste nicht entsprechen würde, sich langsam und handwerklich in ein Ding zu vertiefen, als ob ihm nur wirklich gelänge, was ihm im Fluge gelingt, wozu es Inspiration und Esprit braucht, sind die Gegenstände des richtigen Kunstgewerbes wenig neu und wenig ansprechend. Die Gegenstände der Künstler dagegen sind von einer Frische und Lebendigkeit, einer Keckheit des Einfalls, einer überraschenden Verspieltheit, die wohl manchmal danebentreffen kann, doch niemals langweilig, niemals verdrießlich und niemals abgedroschen wirkt. S. K.

### IV. Internationale Architektur-Ausstellung an der IV. Biennale von Sao Paulo

Arbeiten von 205 Architekten und Architektenteams aus aller Welt wurden dem Auswahlkomitee zur Prüfung eingesandt und hundert davon sind zur Ausstellung eingeladen worden. Das Prüfungskomitee bestand aus den Architekten Francisco Beck, Eduardo Kneese de Mello, Plinio Corce und Mario Henrique Glicerio Torres. Anschließend einige geladene europäische Architekten, daneben die wichtigsten außereuropäischen Namen.

#### Schweiz:

Jean Guebelin, Luzern  
Alfons Barth und Hans Zaugg,  
Schönenwerd

#### Deutschland:

Alexander von Branca, München  
Gerhard Weber, München  
Reinhard Riemerschmid, München  
Hans Maurer, München  
Franz Ruf, München

#### Italien:

Marcello Nizzoli, Annibale Fococchi,  
Gian Antonio Bernasconi, Mailand  
Renato Bazzoni, Mailand  
C. Bassi und G. Boschetti, Mailand  
Leonardo Ricci, Florenz  
Davide Paganowski, Rom  
Leonardo Savioli, Florenz  
Alberto Mazzoni, Mailand  
Marco Zanuso, Mailand  
Piero Monti, Gian Emilio Monti  
und Anna Monti Bertarini, Mailand  
Franco Albini, Mailand

#### Frankreich:

André Olivier Wogenscky,  
St-Remy les Chevreuse  
Lionel Mirabaud, Paris

#### Norwegen:

Magnus Poulsson, Oslo  
Serre Fehn und Geir Grung, Oslo  
Frode Rinnan und Olav Tveten, Oslo  
O. Mørk Sandvik und B. Heidberg, Oslo  
Arne Korsmo, Oslo  
Peter A. M. Mellbye, Oslo

#### Finnland:

Aarne Ervi, Helsinki  
Viljo Rewell, Helsinki

#### Dänemark:

Frederick C. Lund, Hans C. Hansen,  
Kopenhagen

#### Schweden:

F. Jaenecke und S. Samuelson, Malmö  
Spanien:  
José Maria Sostres M. Luquer, Barcelona  
José Martorel Codina und Oriol Bohigas,  
Barcelona

#### Yugoslawien:

Vladimir Turina und Mitarbeiter, Zagreb  
Drago Galic, Zagreb  
Ivan Vitic, Zagreb

#### Österreich:

Ernst Hildebrand, Klagenfurt

#### England:

Michael Burton, Chippenham

#### Portugal:

Joao Simoes, Lissabon

## Bautechnik Baustoffe

### Stahlbauten für Industrie - in der Kiste geliefert

«Prefabricated» Fabrikgebäude lösen schwierige Probleme  
Von unserem New Yorker  
Korrespondenten

Prefabricated, prefabricated, - das sind wichtige Schlagworte unserer Zeit, die sachlich denkt, die rasche Resultate sehen will und die bei Vermeidung unnützer Ausgaben für bauliche Formverschönerungen doch ästhetisches Wohlgefallen mit ihren Industriebauten verbinden will. Und es sind nicht nur scharf propagierte Schlagworte, die hinter dem «prepacking» von Gemüsen und anderen Lebensmitteln, und dem «prefabricating» von Bauten aller Art stehen, sondern es handelt sich hier um Dinge, die für den normalen Ablauf des neuzeitlichen Alltagsleben und Arbeitslebens unentbehrlich sind. Vorfabricierte Gebäude für industrielle Zwecke, für Fabriken sind noch verhältnismäßig neu. Sie sind die natürliche Fortentwicklung der Blechgarage, wie sie vor dem Krieg bekannt war, und der Quonset-Hütte, die im zweiten Weltkrieg eine so große Rolle spielte, - alles aufs Dauerhafte und Solide übertragen.

Errichtung von Stahlbauten in kurzer Zeit Von einer Reihe von Herstellern werden moderne Industriebauten aus Stahl in Form von «prefabricated packages» rasch an den Ort geliefert, wo sie aufgestellt werden sollen. Der Bezieher hat die Wahl von mehreren Dutzend Firmen. Innerhalb zwei bis sechzehn Wochen wird ihm an Ort und Stelle geliefert, was er braucht. Dort wird das Gebäude aus den ausgepackten standardisierten Teilen aufgebaut, was nochmals einige Wochen Zeit in Anspruch nimmt. Vor einiger Zeit mußte der große Flughafen in Newark, New Jersey, auf einige Zeit gesperrt werden. Der gesamte Flugverkehr wurde auf den New Yorker Internationalen Flughafen in Idlewild vorübergehend übertragen. Innerhalb dreieinhalb Wochen wurden zwei große Stahlgebäude aufgestellt, jedes mit 20 000 Quadratfuß Bodenfläche, - alles «aus der Kiste» fertig und standardisiert geliefert.

Am Aufstellungsort braucht man nur folgendes: einen Kranen, Bolzen, Schrauben, Schraubenschlüssel, Instruktionen zur richtigen Zusammenstellung der vorfabricierten Teile, und Leute, die sie zusammenfügen.

Sämtliche Stahlteile werden in bestimmten, aus den Katalogen zu ersehenden Längen geliefert. Sie gehen im einzelnen bis zwei Fuß, vier Fuß, zehn Fuß, zwanzig Fuß Länge usw. und sind beliebig an Hand des gelieferten Planes zusammenfügbar. In analoger Weise gibt es verschiedene Breiten der verwendeten Teile, bis zu 200 Fuß. Die Höhen bewegen sich im allgemeinen zwischen 6 und 30 Fuß. Es besteht eine enorme Auswahl an Einzelgrößen. In Allentown, Pennsylvania, wurde eine 130 000 Quadratfuß große Fabrik aus prefabricated Material errichtet, - in einer Länge von 520 Fuß (173 Meter) und einer Breite von 250 Fuß (83 Meter).

Das Gerüst solcher vorfabricierten Industriebauten besteht aus Stahl. Für Dächer und Seitenwände kann der Verbraucher jedes Material auswählen, das ihm für